

PRESSEMITTEILUNG

VR Equitypartner befragt KMUs zu Private Equity

Studie: Noch viel Potenzial für Beteiligungskapital im kleineren Mittelstand

Frankfurt am Main, 31. Mai 2022 – Private Equity brach in den letzten Jahren Volumen- und Transaktionsrekorde mit Beteiligungen im Mittelstand. Allerdings zeigt jetzt das Ergebnis einer aktuellen Befragung kleiner und mittelgroßer Unternehmen (KMU), dass gerade bei kleineren Mittelständlern noch hohes Marktpotenzial besteht – vorausgesetzt, die Branche überzeugt von den Vorteilen eines Einstiegs und arbeitet weiterhin stark am Image.

Im Auftrag der Frankfurter Beteiligungsgesellschaft VR Equitypartner wurden vom Marktforscher nhi² zu Jahresbeginn 200 repräsentative deutsche Mittelstandsunternehmen zur Reputation und der Effektivität von Private Equity befragt. Bei knapp 20 Prozent der Unternehmen war entweder bereits einmal ein Private-Equity-Unternehmen an Bord, ist aktuell investiert oder es ist ein Einstieg innerhalb der nächsten zwölf Monate geplant.

Ein zentrales Ergebnis der Studie: Insbesondere bei kleineren Mittelständlern mit einem Jahresumsatz unter 20 Millionen Euro und weniger als 50 Beschäftigten sind die genauen Einsatzbereiche und Möglichkeiten von Private Equity nicht flächendeckend bekannt. Umso überraschender: Obwohl Unternehmen mit zahlreichen Strategien wie beispielsweise „Buy & Build“ sowohl ihre Wettbewerbsposition bedeutend verbessern als auch die Expansion und Wertschöpfung steigern können, sind einige Unternehmen nicht vollständig von den Vorteilen überzeugt. Nur knapp die Hälfte der Befragten sehen Private Equity als neue Möglichkeit zur Weiterentwicklung des Betriebs. Lediglich ein Viertel ist davon überzeugt, dass damit auch eine höhere Profitabilität einhergeht und nur knapp 40 Prozent sagen, dass Private Equity-Gesellschaften bei der Nachfolgeregelung und somit bei der Sicherung der Unternehmenszukunft helfen. Für 37 Prozent steht Private Equity vor allem für zu viel Abhängigkeit, Einmischung, Schuldenaufnahme und Exit-Druck.

KMU halten häufig an Vorurteilen gegenüber der PE-Branche fest

Viele der Unternehmen haben nach wie vor das Zerrbild der Heuschrecken im Kopf, die in das Unternehmen eindringen und es zerschlagen oder möglichst schnell gewinnbringend weiterverkaufen. Das trifft jedoch auf die meisten Investoren nicht zu, heute weniger denn je. „In der Regel gehören gerade die langfristigen Investitionen mit zu den erfolgreichsten. Die Unternehmen werden bei der Nachfolgeplanung, dem Expansionskurs sowie ganz unterschiedlichen Zielen wie Internationalisierung, Digitalisierung oder auch Nachhaltigkeit unterstützt und dabei über viele Jahre hinweg begleitet. Seriöse Beteiligungsgesellschaften entwickeln die Betriebe langfristig, damit sie immer stärker werden. In der Regel sind sie für die Teams auch dann noch da, wenn keine Beteiligung mehr besteht“, so Christian Futterlieb, Geschäftsführer von VR Equitypartner.

Dabei zeigen besonders Krisensituationen wie die Coronapandemie oder der Krieg in der Ukraine, wie wichtig es ist, nicht nur kapitalstarke Partner an Bord zu haben, sondern auch externes Know-how nutzen zu können. Denn in der Regel kann der oft hohe Finanzierungsbedarf für entsprechende Investitionen in solchen Phasen nur schwer über Kredite oder Förderungen gedeckt werden.

Positives Bild von Private-Equity-Unternehmen oft erst nach Zusammenarbeit

Allerdings hat die Studie auch ergeben, dass die befragten Finanzverantwortlichen bzw. Geschäftsführer teilweise nur eine sehr ungenaue Vorstellung von dem Tätigkeitsfeld der Beteiligungsgesellschaften haben. „Es besteht viel Aufklärungsbedarf – das haben die Ergebnisse der

Studie deutlich bewiesen. Wer bereits mit Private Equity in Berührung gekommen ist, sieht eher Chancen in dieser Finanzierungsform für sein Unternehmen, als sich von Vorbehalten leiten zu lassen. Deshalb müssen Beteiligungsunternehmen bei kleineren mittelständischen Unternehmen die Vorteile und Möglichkeiten viel deutlicher herausstellen“, sagt Peter Sachse, ebenfalls Geschäftsführer bei VR Equitypartner.

Für die Unternehmen, die bereits mit Private Equity in Berührung gekommen sind, zeigt die Studie im Detail, dass die Imagekriterien in sämtlichen abgefragten Bereichen deutlich positiver bewertet werden und knapp die Hälfte der Befragten die mit der Anlageform verbundenen Vorteile sieht (z. B. eine verbesserte Eigenkapitalbasis, Zugang zu exklusivem Know-how oder eine Verbreiterung der Finanzierungsoptionen). 64 Prozent der Befragten mit Private-Equity-Erfahrung bewerten den Einfluss des Engagements des Investors auf das Unternehmen insgesamt als positiv – bei Umsatz, Ertrag, Investition und Mitarbeiterzahl.

Unternehmen bevorzugen minderheitlich beteiligtes Familien- oder privates Kapital

Die meisten Befragten sind sich einig, dass sich Private Equity am besten minderheitlich beteiligt (50 Prozent), nur sechs Prozent können sich eine Mehrheitsbeteiligung für ihr Unternehmen vorstellen. Die Top-Entscheidungskriterien für einen Einstieg eines Private-Equity-Unternehmens sind Wachstum und Expansion, Gesellschafterwechsel und Nachfolgeregelung sowie ein besserer Kapitalzugang. „Doch auch hier haben die meisten Beteiligungsunternehmen noch viel mehr zu bieten. Insbesondere in der derzeitigen Situation werden die Themen ESG, Carve-outs und Umfinanzierungen immer mehr an Bedeutung gewinnen“, erklärt Peter Sachse.

Weitere Chancen sieht Futterlieb auch hinsichtlich des Kapitalhintergrunds eines Private-Equity-Hauses: 34 Prozent der Befragten sehen am liebsten Familien- oder privates Kapital, 26 Prozent Fondsmittel, 14 Prozent Aktien und Börse und 22 Prozent eine Bank im Hintergrund eines Investors. „VR Equitypartner sieht sich als Mittelstandsfinanzierer, nicht als Investmentbanker. So haben wir beispielsweise keine externen Investoren und sind auch keinem Fonds angeschlossen. Wir investieren ausschließlich Mittel unserer Muttergesellschaft DZ Bank und müssen somit auch keine kurzfristige Rendite für Investoren bieten“, erklärt Futterlieb den Vorteil einer Bank als Kapitalhintergrund.

VR Equitypartner GmbH im Überblick:

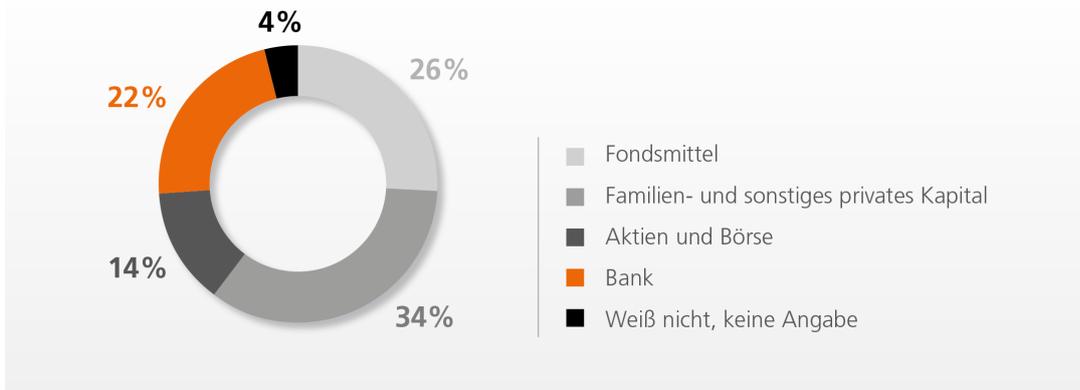
VR Equitypartner zählt zu den führenden Eigenkapitalfinanzierern in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Mittelständische Familienunternehmen begleitet die Gesellschaft zielorientiert und mit jahrzehntelanger Erfahrung bei der strategischen Lösung komplexer Finanzierungsfragen. Beteiligungsanlässe sind Wachstumsfinanzierungen und Expansionsfinanzierungen, Unternehmensnachfolgen oder Gesellschafterwechsel. VR Equitypartner bietet Mehrheits- und Minderheitsbeteiligungen sowie Mezzaninefinanzierungen an. Als Tochter der DZ BANK, dem Spitzeninstitut der Genossenschaftsbanken in Deutschland, stellt VR Equitypartner die Nachhaltigkeit der Unternehmensentwicklung konsequent vor kurzfristiges Exit-Denken. Das Portfolio von VR Equitypartner umfasst derzeit rund 60 Engagements mit einem Investitionsvolumen von 400 Mio. EUR.

Weitere Informationen im Internet unter www.vrep.de.

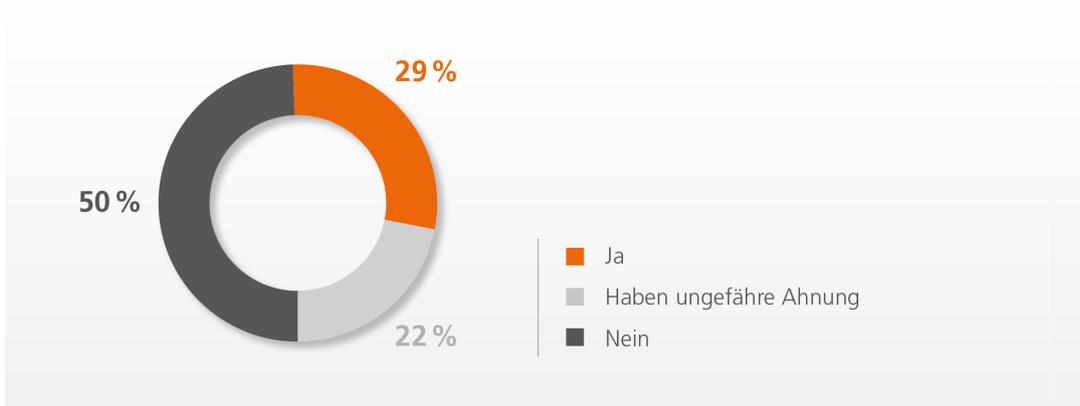
Kontakt:

IWK Communication Partner
Carolin Reiter
T: +49 89 2000 30 30
E: vrep@iwk-cp.com

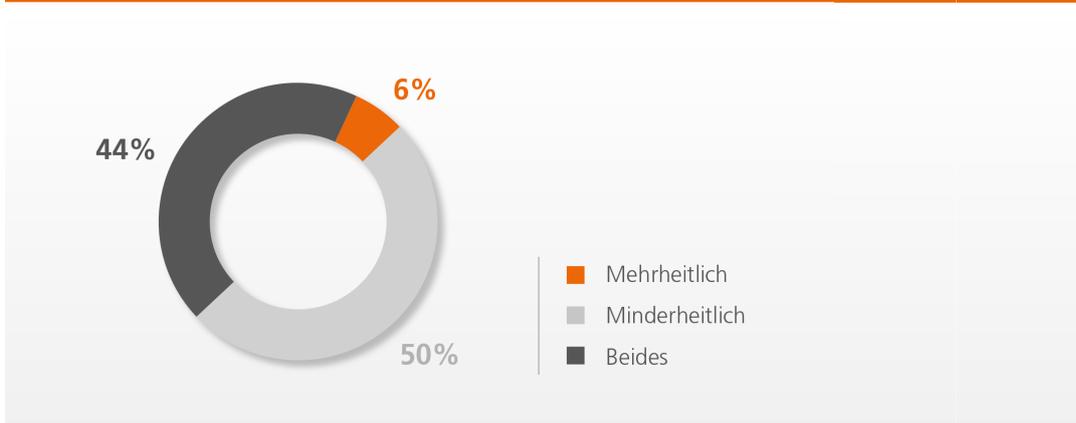
KAPITALHINTERGRUND PRIVATE EQUITY HAUS



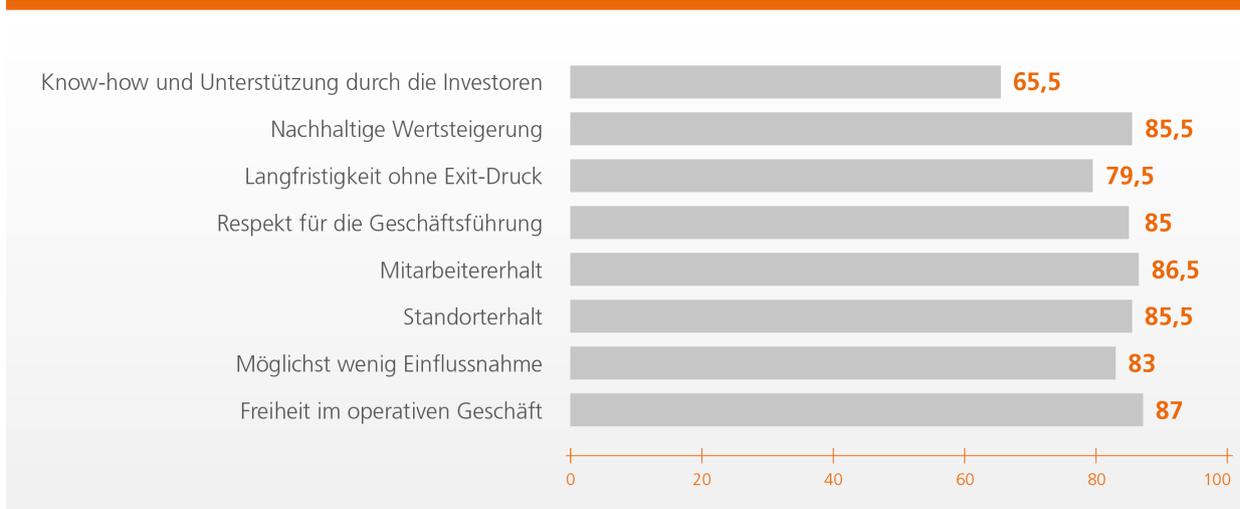
BEGRIFFSGELÄUFIGKEIT VON PRIVATE EQUITY



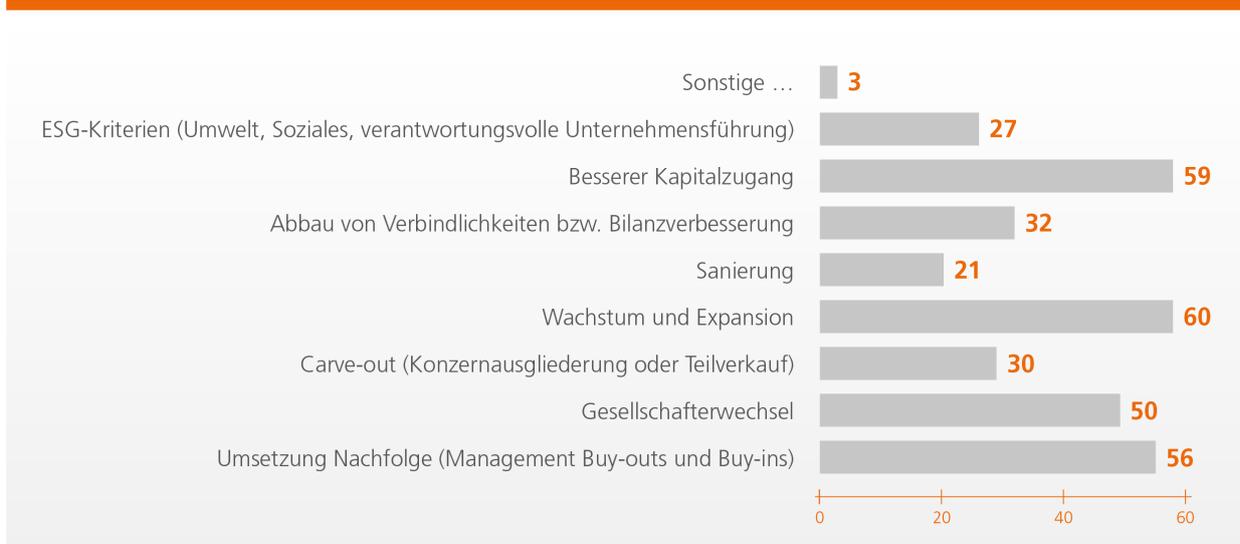
BETEILIGUNGSFORM



FÜR ZUSAMMENARBEIT WICHTIG



ANLASS FÜR PRIVATE EQUITY



HERAUSFORDERUNGEN

